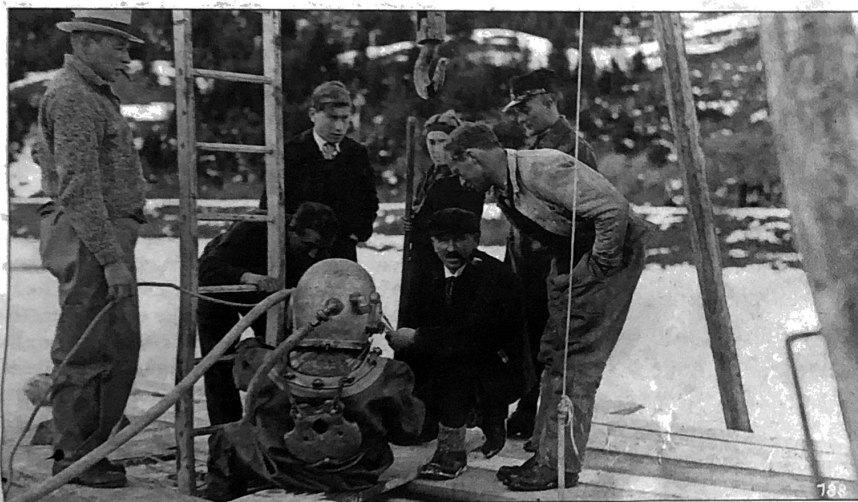


Auch vor 70 Jahren mussten die Pferderennen abgesagt werden

Im Januar 1946 gab es in Arosa lange Gesichter – schweren Herzens mussten die Verantwortlichen die Pferderennen auf dem Obersee absagen – es war zu warm und das Eis nicht tragfähig genug. Bauamtsleiter Jakob Tobler trug die Absage in seinen Jahreskalender ein, der heute ein historisches Dokument ist.

■ Von Uwe Oster



Im Winter 1931/32 brach der zum Walzen eingesetzte Raupentraktor ein. Zur Bergung war sogar ein Taucher im Einsatz. Jakob Tobler mit Pfeife. Bilder zVg

Über 30 Jahre lang war Jakob Tobler (1885–1962) Bauamtsleiter in Arosa. Oder wie es damals hiess: Gemeinde-Ingenieur. Da kommen eine Vielzahl von Dokumenten und Erinnerungen zusammen. Maja Tobler ist seine Enkelin. Und zusammen mit Renzo Semadeni vom Heimatmuseum besuchte sie vergangene Woche die «Aroscher Zeitung». Mit dabei hatte sie Dokumente und Fotografien aus der Zeit ihres Vaters und ihres Grossvaters. Besonders interessant: die Jahreskalender von Jakob Tobler. Darin hat er nicht nur örtliche Geschehnisse notiert – wie eben die Absage der Pferderennen oder besondere Wetterereignisse. Sondern auch politische Nachrichten wie die Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg oder den Tod Mussolinis.

In letzter Sekunde gerettet

Jakob Tobler kam als junger Ingenieur 1911 mit dem Bau der Chur-Arosa-Bahn ins Schanfigg. Eine leitende Rolle hatte er etwa beim Baum des Langwieser Viadukts – das ihm fast zum Schicksal geworden wäre. Zusammen mit einem Kollegen liess er sich in einem geflochtenen Korb abseilen,

um die Arbeiten begutachten zu können. Auf einmal gab es einen Defekt bei der Differentialwinde, und die beiden schossen scheinbar unaufhaltsam in die Tiefe. «Ich habe in diesem Moment abgeschlossen mit dem Leben», habe der Grossvater später erzählt. Ein italienischer Arbeiter trat dann jedoch mit aller Macht auf das Seil und verlangsamte den Fall. «Diese Rettungstat hat den Mann das Bein gekostet», erzählt Maja Tobler. «Ich habe grosse Ehrfurcht vor der Leistung dieser Italiener beim Bahnbau.»

Ehe mit Luise Weber

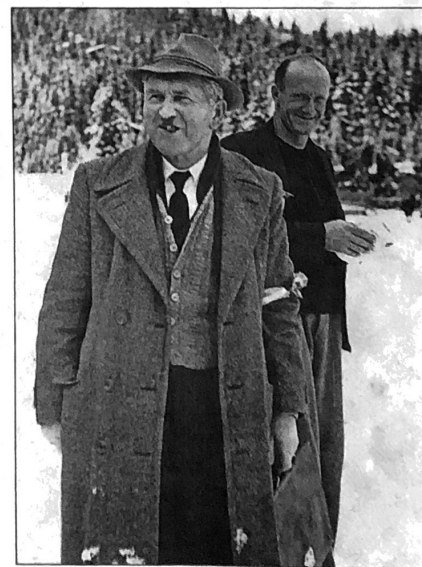
In Arosa lernte Jakob Tobler seine spätere Frau, Luise Weber (1893–1983), kennen. Ihr Vater war Emil Weber-Mory gewesen, der als junger Mann wegen eines Lungenleidens um 1890 nach Arosa gekommen war. Die Familie stammte ursprünglich aus Riehen. In der «Alten Post» eröffnete er ein Kolonialwarengeschäft, später kam ein Laden für fotografische Artikel hinzu.

Nach dem Abschluss der Arbeiten an der Chur-Arosa-Bahn zog Jakob Tobler mit seiner jungen Familie ins Aargauische, wo er als kantonaler Kreisingenieur umfangreiche

Erfahrungen im Strassenbau und -unterhalt sammeln konnte. 1929 konnte er endlich wieder in sein geliebtes Arosa zurückkehren, nachdem dort ein Leiter für das neu geschaffene Bauamt gesucht worden war. Bis dahin war der Unterhalt der Strassen in der Verantwortung des Kurvereins gelegen. In Arosa wurde Jakob Tobler zum eigentlichen Schöpfer des Strassenetzes im Dorf. So geht etwa die Korrektur der Poststrasse auf ihn zurück. Die Wasserversorgung unterstand ihm ebenfalls, 1951 konnte die noch von ihm ausgearbeitete neue Bauordnung in Kraft treten. Im Winter war der Gemeinde-Ingenieur für die Präparation des Obersees für die Pferderennen auf Schnee zuständig.

Mit dem Bleistift in der Hand gestorben

1950 ging Jakob Tobler mit dem Erreichen der Altersgrenze in Pension – ein wirklicher Ruhestand wurde es allerdings nicht, eröffnete er doch noch im gleichen Jahr ein eigenes technisches Büro. «Mit dem Bleistift in der Hand ist er über dem Plan für die Walensee-Umgehungsstrasse am 24. Januar 1962 gestorben. «Ein spannender Mann», sagt Renzo Semadeni, der sich freut, die vielen Unterlagen über seine Familie und sein Schaffen für das Heimatmuseum erfassen zu können. Nun fehlt eigentlich nur noch jemand, der die Biografie von Jakob Tobler aufarbeitet. Eine Aufgabe, die längst nicht nur für die Geschichte der Pferderennen auf dem Obersee interessant zu werden versprache.



Jakob Tobler (links) beim Pferderennen im Januar 1948 auf dem Obersee, neben ihm Vorarbeiter Bernhard Hermann.